

WER STRAßEN SÄT WIRD VERKEHR ERNTEN!

Ringstraße Aschaffenburg

Der Bau der Ringstraße in den 90er Jahren in Aschaffenburg stieß auf umfangreichen Widerstand beim BUND Naturschutz. Schnell hatte sich ein Zusammenschluß vieler Umweltverbände und eine Bürgerinitiative und gegen die Ringstraße gegründet. Ein innovatives Alternativkonzept des Bündnisses, die „A-Bahn“ schlug eine Stadtbahn vor, die aus dem Umland bis in die Stadtmitte fahren konnte.

Auf der Spur ...
Auf der richtigen Spur waren die Erfinder des sogenannten „Kortiker Modells“, bei dem einzelne Eisenbahnstrecken und Straßenbahnstrecken miteinander verknüpft wurden. Durch die Bahn war damit die Region schnell und unkompliziert mit dem Zentrum verbunden.
Der Erfolg der Stadt-Land-Bahn ließ nicht lange auf sich warten: „Produkt des Jahres 1993“ und über 400k Fahrgastwechsel

Die A-Bahn...
... unser Anschluß in Richtung Zukunft!
„Die Bahn ist das beste Heilmittel, um den Verkehrskollaps unserer Städte zu kurieren.“
Dr. Manfred Beckert, Oberbürgermeister von Stuttgart, im Präsident des Deutschen Städtebundes
„Es gibt viele Erfindungen, die morgen schon überholt sind. Eine der wenigen Ausnahmen ist die Bahn.“
Dr. Hermann-Joachim Eckhardt, Ehrenvorsitzender Deutsche Bahn AG

steig ein!
attraktiv
ausgeprägt
anbindungsfreundlich

BAHN
lokal & regional

Der Bund Naturschutz informiert:

"Ringschluß-Ost"

Offizielle Stellungnahme zum Planfeststellungsantrag der Stadt Aschaffenburg für den äußeren Straßenring zwischen Würzburger und Glatbacher Straße.

Herausgeber: BUND NATURSCHUTZ in Bayern e.V., Kreisgruppe Aschaffenburg, Danziger Straße 1, 93729 Aschaffenburg

Bürgerinitiative »eröffnet« Ringabschnitt mit Kundgebung, Musik und Kabarett

Alle Sprecher erneuerten die Forderung nach Beendigung des Projekts in Tiefelage

Der Ring ist rund. Wie kein anderer... Unter diesem Titel hatte die Bürgerinitiative gegen die Ringstraße am Samstag nachmittag zu einer eigenen Kundgebung für den neuen Tiefelager Straße eingeladen. Sie hat damit nach eigenen Worten einen ganz wichtigen Termin gewählt als der Oberbürgermeister des gemeinsam mit dem bayrischen Innenminister am heutigen Montag den südlichen Ringabschnitt eröffnen wird. »Erste und Heiliges Fest bei der alternativen Feier festzuhalten.

Wer von der Würzburger Straße aus in Richtung Schweinfurter Straße blickt, sieht vor sich eine gewaltige graue Schotter-Tiefelager. Richtig ist das Auge auf die andere Seite zu wandern. In den nächsten Tagen grünen Pflanzen eingelagert. Auch der Platz, auf dem die alternativen Investitionsmaßnahmen stattfinden, war früher mit drei alten Platanenbäumen besetzt. Standorten ist dort heute eine dreieckige Abbaugrube zu finden.

Die Moderation der Feier oblag der Aschaffenerin Susanna Böhme. Bei der von der Kommunalen Initiative „Einweihungsfeier“ der Ringstraße am 21. Mai bei der Einweihungsfeier in der Stadtmitte

Doch zunächst machte ein kleiner künstlerischer Beitrag auf den Bürgerinitiative aufmerksam. In Form einer Puppentheateraufführung im Stadtgarten... Die Bürgerinitiative machte damit noch einmal auf den bürgerfreundlichen Termin der offiziellen Einweihung am Montag im Völlig aufrechten der Ringstraße aufmerksam. So mülten sich auch Rainer und Vrenn... Nach dieser Karikatur wandte sich das Publikum erregten Themen zu. Parteien und Gruppen trugen ihre eigenen Meinungen zu der Veranstaltung vor. Thomas Elber, ein Sprecher der Bürgerinitiative gegen die Ringstraße, unterstrich die Forderung nach einer Beendigung dieses Projekts. Der Ring sollte an der Würzburger Straße aus der Tiefelager auflaufen und mit den bestehenden Anschlüssen an Würzburger und Heiliger Straße verbunden werden. Johannes Bittner von der Kommunalen Initiative schied dieser Forderung an und verwies dabei auch auf die Verpflichtungen der Agenda 21, die bei der Einweihungsfeier in der Stadtmitte

Wahl: Ewald Bernhart, Vorsitzender des BUND Naturschutz Aschaffenburg, hob die »Synthese von Bäumen und verschnittenen Kleintieren« hervor, die einem weiteren Ringabschnitt von zum Oster-Eisenwiese-Stadteinwohner Thomas Gierlich (Grüne) kritisierte auch die Finanzierung... einen Fortschritt des Projekts in Tiefelager. Die Feier für Aschaffenburg sei ein Vorbild, damit voranbringen und Beendigung zu betonen, wählten zum Planungsverlauf.

Nachdem die Kommune Claudia Ulrich die verkehrspolitische Planung der Stadt Aschaffenburg noch einmal mundlich auf den Kopf genommen hatte, erreichte die Feier ihren Höhepunkt. Elber und Bittner durchschritten freudlich den Ring vor weißer Einweihung des neuen Ringabschnitts. Es folgte eine zünftige Schotter- und ein symbolisches Baumlegen zum Gedächtnis an die Platanen und als Mahnmal für zukünftige Baumfällungen.

Insgesamt waren Bürger und Kommune Initiative, Bund Naturschutz und die Grünen auch, um eine Bilanz ihrer bisherigen Arbeit zu ziehen. Ihre Forderungen deckten sich: Die Beendigung des Rings an der Würzburger Straße und der weitere Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.



Die „Einweihungsfeier“ der Ringstraßengegner (1998), Quelle: Main-Echo

Westumgehung Alzenau



Intensiv aber erfolglos: Der Widerstand des BN gegen die Westumgehung Alzenau (Foto vom Bau der Trasse 2002 durch den Bannwald)

Vierspuriger Ausbau der B26

Gigantomanie beim „autobahnähnlichen“ Ausbau der B 26 in Aschaffenburg

Die Kreisgruppe unterstützt das Bürgerbegehren am 02.02.2014, das den geplanten „autobahnähnlichen“ Ausbau der B 26 in Höhe des Schönbuchs verhindern will. Die wahlberechtigten Aschaffener Bürgerinnen sind zur Abstimmung, geladen, das ist auch per Briefwahl möglich. Parallel dazu gibt es ein Stadtratsbegehren, das ebenfalls zur Abstimmung gestellt wird. Es besteht die Gefahr, dass dadurch Klarheit und Wahrheit „auf der Strecke“ bleiben.

Die Planungen der Verantwortlichen des Staatlichen Straßenbauamtes sind nach Ansicht von Aktiven der Kreisgruppe Aschaffenburg nicht ausgereift und völlig überdimensioniert und passen nicht mehr in unsere heutige Zeit mit dem zu beachtenden Nachhaltigkeitsgebot. Angeblich - trotz Ausbau der Autobahn (A 3) - bestehende Verkehrsprobleme könnten nach unserer Ansicht mittels moderner Kreisverkehrsregelungen leicht und kostengünstig behoben werden, was in Auftrag zu gebende unvoreingenommene Untersuchungen belegen könnten.

Anlässlich des Erörterungstermin am 21.10.2013 im Bürgerhaus in AB-Nikheim wiesen die ehrenamtlichen Kräfte des BUND Naturschutz mit zahlreichen Anträgen insbesondere auf die Unausgewogenheit der vorliegenden Planungen hin. Eine völlige Fehlplanung und Verschwendung von Steuermitteln ist die angeordnete Lärmschutzwand auf einer Länge von 900 m und vier Metern Höhe, die vorabgründig von den Straßenbauvernehmern als sogenannte Überlappung für Fledermäuse bezeichnet wird, aber nach unserer Auffassung tatsächlich dazu dienen soll, den geplanten vier- (mit Abbiegespur) sechspurigen Ausbau der B 26 - „Stadtautobahn“ zu legitimieren bzw. als berechtigt erscheinen zu lassen. Völlig außen vor bleiben bei den vorliegenden Planungen der Straßenplaner die BesucherInnen des Friedhofes, die zukünftig auf dem Friedhof und darum herum mit noch mehr Lärm und Verkehr sowie Umwegen über riesige Kreuzungsbereiche konfrontiert und möglicherweise auch gefährdet werden.

Ortsumgehung Pflaumheim

Wird soll wegen diktatorischer Fehlplanung für die von Gemeinde- u. Kreisräten beschlossene Variante der Umgehungsstraße ca. 15 ha Wald rücksichtslos niedergemacht werden!!! Ist das gesunder menschlicher Verstand?? Mit der optimalen Grundgrabentrasse könnte Steuer geld gespart werden! Wald ist Erholung für die Menschen!!!!

2019 15 24

Flächenstopper
Wald ist Erholung
Bündnis so die Grünen
Sicherheits
Verde Tempolimit

Demo beim Spatenstich am 19.05.2023

Demo beim Spatenstich am 19.05.2023

Sechsspüriger Ausbau der A3

Kreisgruppe
BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Landesverband Bayern des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Kreisgruppe Aschaffenburg
Danziger Straße 1
93729 Aschaffenburg
Telefon: 0931 212 11 84
Telefax: 0931 212 11 72

SCHUTZGEMEINSCHAFT DEUTSCHER WALD
Landesverband Bayern e.V.
Aschaffener Verband nach § 28 Abs. 1 Nr. 1
93729 Aschaffenburg
Kreisverband ASCHAFFENBURG

Landesverband
Für BUND
Gesamtdaten:
Ehrenvorsitzender
Hilmar Schneider
Vorsitzender
Jürgen Schmitt
Telefon: 0931 212 11 84
Telefax: 0931 212 11 72

Aschaffenburg, 5.8.98

Presse - Erklärung!

Eröffnung des Ausbaus der BAB 3 von 4 auf 6 Spuren zwischen Aschaffenburg und Hübach am 4.8.98 / u. Aktivitäten Kritik von BN und SDW an EINSBITTIGEN Äußerungen verantwortlicher Politiker!

Anlässlich des Spatenstichs zum geplanten A 3 Ausbau hürten u.a. der bayerische Innenminister Dr. Günther Beckstein sowie Landrat Roland Klier sinngemäß: „Zur Bewältigung des Personen- u. LKW-Verkehrs sei die Schiene kein Ausweg“ und begründeten damit hauptsächlich den Straßenausbau! In das gleiche Horn stieß auch der anwesende parlamentarische Staatssekretär Dr. Norbert Lammer, der den Ausbau des deutschlandweiten heute bereits über 11 000 Kilometer starken Autobahnnetzes „ebenso für unabdingbar hält!“

Presseerklärung der Kreisgruppe gegen die Verbreiterung der A3 (1998)

Klage gegen den Ausbau der B469 zwischen Stockstadt und Großostheim



Das Bündnis gegen den überdimensionierten Ausbau (2021)

PRESSEMITTEILUNG

Klagebegründung eingereicht

Ausbau der B 469 verletzt rechtliche Vorgaben!

Der BUND Naturschutz (BN) hat am 21. Oktober 2022 seine umfassende Klagebegründung gegen den Planfeststellungsbeschluss der Regierung von Unterfranken zum Ausbau der B 469 zwischen Stockstadt und Großostheim im Landkreis Aschaffenburg beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München eingereicht. Nach Ansicht des BN weist der Beschluss erhebliche inhaltliche und formale Mängel auf.

Die B 469 soll autobahnähnlich ausgebaut werden. Dies würde zu erheblichen Eingriffen in wertvollen Bannwald führen, zusätzliche Treibhausgasemissionen hervorrufen, Grundwasserersenkungen fördern und die Verkehrssicherheit reduzieren. „Der überdimensionierte Ausbau der B 469 nimmt keine Rücksicht auf Natur-, Klima- und Flächenschutz“, kritisiert Dagmar Förster, Vorsitzende der BN-Kreisgruppe Aschaffenburg. „Wir brauchen endlich eine Mobilitätskonzepte, die den ÖPNV fördern und nicht die Verfestigung der Landschaft vorantreibt!“

„Durch den Ausbau würden 22,8 Hektar Boden dauerhaft versiegelt, 14,18 Hektar Wald gerodet werden - davon 10,37 Hektar Bannwald. Der Eingriff würde auf einer Länge von 2,9 Kilometern in einem Landschaftsschutzgebiet stattfinden und Eingriffe in kaum ersetzbare Biotop, wie im Bereich der Gersprenz, zur Folge haben“, erläutert Stefan Jodi, BN-Regionalreferent für Unterfranken.

Der vom BN beauftragte Rechtsanwalt Leonhard Stuber, Rechtsanwälte Philipp-Gerlach & Teßmer, führt weiter aus: „Der Umfang des Planfeststellungsbeschlusses mit dem Klimaschutz widerspricht den klaren Vorgaben des Gesetzgebers und der Gerichte. Es wird ignoriert, dass der Straßenausbau durch die Erhöhung der Reiseschwindigkeit auf der Trasse, die Verbreiterung der Trasse, die Erneuerung von acht Brückenbauwerken sowie den Verlust von Wald vermeidbare Treibhausgasemissionen generiert. Auch weitere Schutzgüter, wie Fledermäuse, Vögel und Wasser, wurden nur mangelhaft behandelt. Wir gehen daher davon aus, dass der Planfeststellungsbeschluss in der vorliegenden Form nicht haltbar ist.“

Landesgeschäftsstelle
Nürnberg
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg
Tel. 0911/81 87 8-0
Fax 0911/86 95 68
lf@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

Nürnberg,
28. Oktober 2022
PM 093/22/LFGN
Verkehr